

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/6104

Verteiler durch Email

10.05.2016

Pressemitteilung/Stellungnahme des VPE
zu den neuen Vorwürfen gegen Heimeinrichtungen und Heimaufsicht
Pressemitteilung und eidesstattliche Erklärung von Herrn Dudda

Zweifel an den neuen Vorwürfen kommen bereits aufgrund dessen auf, dass die „Auskunftsperson“ nur unter dem Deckmäntelchen der Anonymität in Erscheinung tritt.

Außerdem können mehrere Daten, die die „Auskunftsperson“ nennt, nicht stimmen (s. u.).

Hat Herr Dudda irgendetwas unternommen, um die Glaubwürdigkeit seiner im Dunklen bleibenden Quelle zu prüfen ???

Vielleicht handelt es sich ja doch nur – zum Beispiel - um einen ehemaligen Stellenbewerber, der wegen seiner Alkoholprobleme abgelehnt wurde und sich nun revanchieren möchte ?

Eine seriöse Quelle hätte sich mit solchen Vorwürfen wohl schon längst bei der Heimaufsicht gemeldet und nicht - 2-3 Jahre nach seinen angeblichen „Beobachtungen“ - in einem Parteibüro.

Es macht betroffen, dass ein Landtagsabgeordneter ohne weitere Prüfung solche wilden Behauptungen in der Öffentlichkeit streut und damit Einrichtungsbetreiber, mehrere Entsendejugendämter, Heimaufsicht und Ministerin angreifen will.

Sollen die sich alle gegen die Kinder verschworen haben oder vermutet er, dass da - gleichzeitig überall - nur unfähige und arbeitsunwillige Trottel unterwegs sind ?

Die Vermutung liegt wohl nahe, dass hier politische Ziele im Vordergrund stehen.

Die Existenz der Einrichtung, die hier ständig in den Medien genannt wird - egal ?

Dass die Kinder (die oft schon genug Beziehungsabbrüche verkraften mussten) von Schulkameraden angesprochen werden, ob ihr Heim schließen muss und nun wieder Trennungssängste leiden - ein akzeptabler „Kollateralschaden“ ???

Kinder schützen geht anders - was hier gerade passiert, ist das Gegenteil davon !

Im Einzelnen :

1. Herr Hunting kann nicht - wie behauptet - im August 2012 im Friesenhof irgendwelche Strafaktionen durchgeführt haben.

Er wurde nämlich erst Ende September 2012 dort eingestellt.

Er bestreitet auch nachdrücklich, überhaupt solche Methoden angewendet zu haben.

Vielmehr hat er nach ca. einem Jahr die Einrichtung verlassen, nachdem er mehrfach ohne Erfolg versucht hatte, mit der Trägerin kritisch über restriktive Methoden zu sprechen.

Hier wird also jemand angegriffen, der seinen früheren Arbeitsplatz riskiert (und dann auch tatsächlich aufgegeben) hat, weil er sich gegen eine Pädagogik gestellt hat, die ihm zunehmend fragwürdig erschien.

Einen von der „Auskunftsperson“ genannten Mitarbeiter namens „Ralf“ hat es laut Herrn Hunting dort damals nicht gegeben.

Im Übrigen erscheint es außerordentlich seltsam, dass jemand, der dort gearbeitet haben will, von seinem angeblichen Kollegen „Ralf“ nicht den Nachnamen kannte.

Dergleichen ist dem Unterzeichner in 30 Jahren Heimerziehung noch nicht begegnet.

Auch die Beschuldigung gegen den Mitarbeiter Ploetz kann nicht stimmen.

Er soll „etwa 14 Tage oder drei Wochen nach dem Arbeitsantritt des Bernd Ploetz in der HPJ im Jahr 2013“ „auf der Marie gesessen“ haben.

Die Einrichtung wurde (wie bereits gesagt) erst Mitte 2014 gegründet. Herr Ploetz hat dort im Mai 2015 angefangen !

2. Wenn Herr Hunting derartig übergriffig gewesen sein soll - warum gab es dann bei der Befragung der Mädchen aus dem Friesenhof anscheinend keine Vorwürfe gegen ihn ?
3. Dass es in Dörpling Zu-Boden-Drücken und ähnliche brutale Aktionen gegeben haben soll , bestreitet Herr Hunting mit allem Nachdruck.

Auch nach unseren Informationen erscheint dies ausgeschlossen.

Wie bereits in der Pressemitteilung vom 05.05.16 ausführlich beschrieben, sind die Kinder auch außerhalb der Einrichtung intensiv vernetzt -

Nachbarskinder und SchulkameradInnen sind regelmäßig mit zum Spielen etc. im Haus und auf dem offenen Gelände.

Dass so fast zwei Jahre lang weder Nachbarn (die direkt in den Garten und ins Wohnzimmerfenster blicken können) noch LehrerInnen, Vereinstrainer usw. etwas von gewaltsamen Praktiken, Zusammenbrüllen etc.

mitbekommen haben sollen, wäre genauso unwahrscheinlich wie die Tatsache, dass in etlichen Gesprächen, die der Unterzeichner, die Heimaufsicht, sowie die KollegInnen der Entsendestellen mit den Kindern (alleine) geführt haben, dergleichen nie auch nur ansatzweise erwähnt worden wäre.

Vielmehr wurde bereits durch die Heimaufsicht bestätigt, dass u. a. ein Mitarbeiter umgehend entlassen wurde, weil er einen Betreuten unangemessen festgehalten hatte.

Selbst Herr Dudda, bzw. seine „Auskunftsperson“ bestätigt in einem weiteren Fall, dass ein Mitarbeiter nach der Beschwerde eines Mädchens fristlos entlassen wurde, bei der es um „sexuelle Handlungen“ ging. Hinzugefügt sei, dass dabei unmittelbar eine Meldung an die Heimaufsicht erfolgte, ebenso wie die Information von Entsendestellen und Sorgeberechtigten - und natürlich vor allem eine angemessene Aufarbeitung mit dem Mädchen.

Es bleibt zu erwähnen, dass Herr Hunting bereits unmittelbar nach Bekanntwerden der ersten Vorwürfe am Dienstag letzter Woche mit größtmöglicher Transparenz und Kooperation reagiert hat.

Unangemeldet auftauchende Fernsehteams wurden ohne Zögern ins Haus gebeten, die Heimaufsicht wurde zu einem sofortigen erneuten Besuch eingeladen (der auch erfolgt ist, inklus. Befragung der Kinder), ebenso hat Herr Hunting alle Entsendestellen eingeladen, ihre Kinder zu besuchen und mit diesen vertraulich zu sprechen. Selbstverständlich gilt dies auch für die Eltern/Sorgeberechtigten.

Seitens der Einrichtung wird hier also mit umfassender Transparenz und Offenheit reagiert.

Es wäre Zeit, dass auch die andere Seite das tut.

Für den - vorhersehbaren - Fall, dass dies nicht erfolgt, habe ich Herrn Hunting geraten, Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Verleumdung zu erstatten.



Klaus Tischler
Geschäftsführer